

und Zivilgesellschaft bündeln. In diesem Kapitel 3 können wir zeigen, dass es in der Schweiz durchaus Bestrebungen gibt, regionale Netzwerke zu etablieren. Hier macht das Netzwerk «Unternehmen mit Verantwortung» in der Zentralschweiz erste Schritte und plant das Pilotprojekt einer Impulswoche zwischen Unternehmen und NPO.

Wer sich für weitere vorbildliche, aber teilweise auch eingegrenzte Beispiele aus der Praxis interessiert, kommt im 4. Kapitel voll und ganz auf seine Rechnung. 30 Best-Practice-Beispiele aus der Deutsch- und Westschweiz, mit regionaler, nationaler und bedingt auch internationaler Verankerung, werden porträtiert. Sie sollen dazu animieren, selbst Partnerschaften über die Sektoren hinweg zu lancieren, und vor allem zeigen sie auf, dass Partnerschaften zwischen wirtschaftlichen Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen unendlich viele verschiedene Ausgestaltungsformen annehmen können.

Im 5. Kapitel finden die Stiftung Philius und das neue Netzwerk der Hochschule Luzern, «Unternehmen mit Verantwortung», eine Plattform. Zum einen zeigt die Stiftung Philius mit der Veranstaltung «Humagora», wie Partnerschaften initiiert werden können und ein erster Austausch stattfindet. Zum anderen illustriert das Netzwerk der Hochschule Luzern, dass eine partizipative und schrittweise Initiative zur Bündelung der regionalen Ressourcen zwischen den Sektoren im Gang ist und erste Aktivitäten geplant sind. Der Artikel über die Möglichkeiten und Optimierungen des Businessmodells für Kooperationspartnerschaften und die Vorstellung eines Evaluationsinstruments der ETH Zürich runden dieses Kapitel ab.

Im 6. und letzten Kapitel erlauben wir uns einen kleinen Ausblick. Wie geht es mit CSR in der Schweiz weiter? Was sind die Chancen und welches die Problemstellungen? Zudem sorgen weiterführende Literatur und Links dafür, dass möglichst wenige offene Fragen zurückbleiben.

Der vorliegende Leitfaden ist mit viel Begeisterung – von Seiten der Herausgeberinnen, aber ebenso von Seiten der vielen Autorinnen und Autoren – entstanden. Jede einzelne Anfrage, sei es für das Verfassen eines kürzeren oder längeren Texts oder die Mitarbeit an den Best-Practice-Beispielen, wurde positiv beantwortet: Wir erhielten keine einzige Absage! In diesem inspirierenden Umfeld, über so zahlreiche erfreuliche Partnerschaften schreiben zu können, waren Ansporn und Freude bei der Arbeit an dieser Publikation. Der Dank gilt deshalb all jenen, die sich mit viel Engagement, Zeit und Know-how für das vorliegende Buch eingesetzt haben – wir sind überzeugt, damit Impulse für eine wichtige Diskussion zu setzen. Denn: Gesellschaftliche Verantwortung geht uns alle an!

>>>> **MARIANA CHRISTEN JAKOB** IST HERAUSGEBERIN DES VORLIEGENDEN BUCHS UND PROFESSORIN AN DER HOCHSCHULE LUZERN MIT DEN SCHWERPUNKTEN CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY, CORPORATE PARTNERSHIP UND SOCIAL INNOVATION. SIE LEITET IN DIESEN THEMENFELDERN BACHELORMODULE, DEN STUDIENGANG CAS CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY UND DIVERSE FORSCHUNGSPROJEKTE. ALS AUTORIN ZEICHNET SIE FÜR ZAHLREICHE PUBLIKATIONEN UND ARTIKEL VERANTWORTLICH. IM WEITEREN LEITET SIE DIE SOCIAL ENTREPRENEURSHIP FOUNDATION SEF-SWISS GMBH UND IST ALS SELBSTSTÄNDIGE BERATERIN IN VERSCHIEDENEN ORGANISATIONEN UND PROJEKTEN ENGAGIERT.

>>>> **NINA BLASER** IST MITHERAUSGEBERIN DES VORLIEGENDEN BUCHS UND EXTERNE ASSISTENTIN AN DER HOCHSCHULE LUZERN – SOZIALE ARBEIT. SIE HAT POLITIKWISSENSCHAFT UND SOZIOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH STUDIERT. DERZEIT ABSOLVIERT SIE AN DER UNIVERSITÄT BERN/KOMPETENZZENTRUM FÜR PUBLIC MANAGEMENT (KPM) EINEN MASTERSTUDIENGANG IN PUBLIC MANAGEMENT UND POLITIK. SIE ARBEITET ZUDEM IN EINEM TEILZEITPENSUM AM ZENTRUM FÜR DEMOKRATIE IN AARAU (ZDA). ZUVOR WAR NINA BLASER LANGJÄHRIG ALS RADIOJOURNALISTIN IN DEN KANTONEN BERN, AARGAU UND ZÜRICH TÄTIG.